Eintauchen von Besteck und Geschirr

29. April 2018 – 14 Iyyar 5778

In der Tora (Numeri 31:22-23) sagt uns G'tt, dass Metallbesteck und Kochutensilien durch das "Wasser der Isolation" gereinigt werden müssen:

"Du sollst alles durch das Wasser gehen lassen, was das Feuer nicht ertragen kann."

Bevor Besteck und Teller in einem jüdischen Haushalt verwendet werden können, müssen sie zunächst koscher gemacht werden, damit nicht die geringste Spur von Nicht-Koscher-Derivaten in den Wänden des Kochgeschirrs zu finden ist. Doch dann muss es noch in eine Mikwe, ein rituelles Regenwasserbad, getaucht werden. Unser Tisch wird mit einem Altar verglichen. Jeder Teil des Geschirrs für unser tägliches Brot muss erhöht und geheiligt werden, wie die Gegenstände, die im Tempel in Jerusalem verwendet werden.

Rabbi S.R. Hirsch (19. Jahrhundert) erklärt in seiner Erklärung zur Tora, dass die Verwendung von Metall ein deutliches Zeichen der menschlichen Zivilisation ist. Die Verwendung von Metallbesteck ist ein sichtbarer Ausdruck der Herrschaft des Menschen über die Erde und alle Materie. Essen ist eine angeborene Handlung und spiegelt unseren tierischen Aspekt wider.

Wenn wir Metallbesteck verwenden, bedeutet das, dass wir unser abstraktes Denken und unsere höchsten intellektuellen Fähigkeiten einsetzen, um unsere irdischen Bedürfnisse zu befriedigen. Die Torah will, dass wir selbst die normalsten und täglichsten Dinge auf eine spirituelle Ebene heben. Bevor wir mit Metallbesteck essen, muss es zunächst in ein rituelles Bad getaucht werden, was auf einen Statuswechsel hinweist.

Das Wasser der Mikwe, das rituelle Bad, bringt die Utensilien wieder in Kontakt mit ihrer ursprünglichen Bestimmung, dem Wasser des Gartens Eden, wo der Mensch in vollkommener Harmonie mit dem Schöpfer und dem Universum war und nicht für seinen Lebensunterhalt arbeiten musste.

Mentale Unreinheiten

Die geistige Unreinheit, d.h. die Verwendung unserer höchsten Bestrebungen zur Befriedigung unserer niedrigsten Instinkte, ist Ausdruck unseres gefallenen Zustandes. Wie verbinden wir uns wieder mit unserer ursprünglichen Perfektion? Laut der Thora ist das Element Wasser das wichtigste Bindeglied, das uns zurückbringt und uns mit Gan Eden verbinden kann. Das rituelle Tauchbad symbolisiert auch eine Wiedergeburt und einen Neuanfang. Das rituelle Bad ist Wasser in seinem natürlichen Zustand, nicht vom Menschen in seinem gefallenen Zustand verschmutzt. Der Ursprung des Wassers ist der Fluss, der aus Eden floss (Genesis 2:10): “Und ein Fluss kam aus Eden, um diesen Garten zu bewässern, und von dort wurde er in vier Bäche geteilt“.

Das Böse und die Genesung

Nachdem G’tt den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse mitten im Garten Eden gepflanzt hatte, wird die Schöpfungsgeschichte durch die Geschichte eines Flusses unterbrochen, der aus dem Garten Eden kam. Tatsächlich schuf der Baum der Erkenntnis von Gut und Böse die Möglichkeit der Sünde.

Der Fluss ist die Verbindung mit dem Wasser von Eden, dem Menschen in seinem perfekten Zustand. Selbst wenn der Mensch durch die falsche Wahl zwischen Gut und Böse aus dem Garten Eden vertrieben wird, kann er durch die Identifikation mit dem rituellen Bad, durch das Eintauchen und die Wiederherstellung der Verbindung mit Eden eine Verbindung herstellen.

Fest und flüssig

Der Mikwe ist ein Brunnen mit Regenwasser und wird durch die festen Konturen der Erde gebildet, in die Wasser als dynamisches Element eingebettet ist. Wasser ist eine Flüssigkeit und symbolisiert Flexibilität und Veränderung. Die Welt und der Mensch brauchen sowohl Beständigkeit als auch Veränderung. Wenn es nur Flüssigkeiten gäbe, hätte die Welt keinerlei Festigkeit. Wenn wir nur Kraft hätten, wäre die ganze Welt verhärtet.

Im täglichen Leben lernen wir eine bemerkenswerte Kombination aus Bewegung und Steifigkeit, Flüssigkeit und Feststoffen kennen. Der Prototyp zweier geistiger Extreme, Festigkeit und Veränderung, wird in der materiellen Welt durch Feststoffe und Flüssigkeiten, Erde und Wasser symbolisiert. Wasser ist die Idee von Wachstum und Entwicklung. Eintauchen in die Mikwe bedeutet hier auch, sich mit dem spirituellen Gegenstück der Mikwe-Idee, dem Glauben an Wachstum und Veränderung, zu verbinden.

Außerdem kann der Mensch nicht unter Wasser leben und aus der Mikwe herauskommen bedeutet “wiedergeboren werden”. Gerade die Widerstandslosigkeit des Wassers ist das Symbol der Teschuwa (Reue). Alles Böse kann rückgängig gemacht werden und keine Sünde ist unverzeihlich. Deshalb muss eine Mikwe auch vierzig Sea (antike Einheiten ungefähr 1000 Liter) Wasser enthalten, denn die Zahl vierzig ist die Zahl der Zustandsänderung. Vierzig Jahre lang durchquerten die Juden die Wüste, um von einem Sklavenvolk zu einem Volk der Tora zu werden. Die Flut dauerte vierzig Tage und Mosche blieb vierzig Tage und vierzig

Nächte auf dem Berg Sinai, um die Tora zu empfangen, wo er sich in einen Göttlichen Mann verwandelte. Ein Embryo erhält erst nach vierzig Tagen den Status eines Menschen. Das Eintauchen des Besteckes in die vierzig Wassereinheiten symbolisiert einen Statuswechsel vom Tier zum Göttlichen im Menschen. Es ist nicht der Intellekt, der dem Tier dienen soll, sondern umgekehrt. Deshalb schreibt die Bibel das Eintauchen von Besteck vor.